

## Leserbriefe

## Die Jubiläumsfeier ist ein Hohn

Als designierte Landrätin wurde ich bereits zum 70-Jahre-Jubiläum zur Unterzeichnung des Schweizerisch-Französischen Staatsvertrags über den Bau und den Betrieb des EuroAirports (EAP) eingeladen. Das ist ein Hohn, denn 70 Jahre krankmachender Lärm mit gesundheitsschädlichen Emissionen lassen sich bestimmt nicht feiern. Der Staatsvertrag sei eine Erfolgsgeschichte – mitnichten!

Dieses Vertragswerk ist rechtlich fragwürdig. Darin wird zum Beispiel festgehalten, dass Frankreich die Aufsicht über den Flugbetrieb hat. Das ist nicht mehr haltbar. Der Flugverkehr hat über dichtbesiedeltem Gebiet von Baselland und Basel-Stadt dermassen und überproportional zugenommen. Die Auswirkungen sind verheerend und die Lebensqualität wird stark beeinträchtigt. Diese Schönrederei über den Flughafen ist nicht mehr anzuhören. Unterschreiben Sie alle die Petition, die die Gemeinde kürzlich lanciert hat. Ob Einheimische oder Zugewanderte, ob Frau oder Mann, ob Alt oder Jung: jede Unterschrift ist möglich und jede Stimme zählt.

Julia Gosteli, Präsidentin Grüne  
Allschwil-Schönenbuch

## Bin ich nun ein Spielverderber?

Auch dieses Jahr werden wir gemeinsam in Allschwil den Nationalfeiertag auf den Läubern geniessen können. Letztes Jahr wurde aus feuerpolizeilichen Gründen das offizielle und die privaten Feuerwerke verboten. Dieses Jahr nun ist das Thema Umwelt in aller Munde. Schweizweit wird laut Bundesamt für Umwelt (Bafu) die Umwelt durch Feuerwerke jährlich mit 320'000 Kilogramm Feinstaub zusätzlich belastet.

Bin ich nun ein Spielverderber, wenn ich anrege, auf das offizielle Allschwiler Feuerwerk dieses Jahr bewusst zu verzichten? Weiter kann jede und jeder dazu beitragen, durch einen Verzicht auf Feuerwerk einen Beitrag zum Green Deal zu leisten. Sicher freuen sich viele von uns und auch alle Tiere über weniger zusätzlichen Lärm und Luftverschmutzung.

Andreas Bammatter

Redaktionsschluss  
für Ihre Leserbriefe  
ist jeweils am  
Montag, 12 Uhr

## Verkehr

## Unterirdisch zur Nordtangente

## Der Kanton stellte am Mittwoch das Vorprojekt Zubringer Bachgraben vor.

asc. Laut Plänen des Kantons soll voraussichtlich 2024 mit dem Bau des Zubringers Bachgraben begonnen werden können. Gleichzeitig ist im benachbarten Frankreich die Umsetzung einer Umfahrung Hésingue-Hégenheim angedacht. Beide Projekte sollen dereinst das umliegende Strassennetz entlasten und das Gewerbegebiet Bachgraben, wo in den nächsten Jahren Tausende zusätzliche Arbeitsplätze entstehen sollen, ans Hochleistungsstrassennetz anschliessen.

Am Mittwoch stellten die beteiligten Partner (die beiden Basel und Saint-Louis Agglomération) die Projekte im Allschwiler Feuerwehrmagazin den Medien vor. «Ich freue mich, dass ich an meiner letzten Medienorientierung als Regierungsrätin des Kantons Baselland dieses bedeutende Projekt vorstellen darf», sagte die Ende Monat abtretende Baselbieter Regierungsrätin Sabine Pegoraro. Die Baudirektorin erklärte, dass das Arbeitsgebiet Bachgraben grosses Entwicklungspotenzial habe, zurzeit aber durch die eingeschränkte Erreichbarkeit



Der Zubringer Bachgraben (gelb) verbindet die Nordtangente mit dem Bachgrabengebiet und soll teilweise unterirdisch verlaufen. Grafik Kanton BL

gebremst sei. Der Zubringer soll Abhilfe schaffen.

Der Baselbieter Kantonsingenieur Drangu Sehu erklärte, dass der Zubringer gemäss nun vorliegendem Vorprojekt teils ober-, teils unterirdisch verlaufen soll. Von der Nordtangente soll der Zubringer via Kreisel im Bereich zwischen Neudorf- und Flughafenstrasse in einen rund 1,35 Kilometer langen Tunnel geleitet werden, der unter den Universitären Psychiatrischen Kliniken und der Friedmatt verläuft.

Im Bereich der Kantons- und Landesgrenze komme man wieder ans Tageslicht. Von dort geht es im offenen Trasse der Rue de Bâle entlang, die ausgebaut werden soll. Via Knotenpunkten bei der Lachen-

und Kreuzstrasse gehts ins Bachgrabengebiet.

Die geschätzten Kosten von 370 Millionen Franken für das Projekt Zubringer Bachgraben sollen vollständig vom Landkanton getragen werden. Dieser erhofft sich laut Sehu, dass bis zu 40 Prozent dieses Betrags mit Beiträgen aus dem Agglomerationsprogramm des Bundes abgedeckt werden können. Basel-Stadt soll nach Fertigstellung des Zubringers die Kosten der Erstellung einer Tramlinie ins Bachgrabengebiet übernehmen.

Bis zur Umsetzung des Zubringers stehen weitere Planungsschritte an. Zurzeit arbeitet das Tiefbauamt laut Sehu mit Hochdruck an der Ausarbeitung einer Landratsvorlage betreffend Projektierungsgelder.

## Parteien

## Ein Dankeschön an Semra Wagner-Sakar

Semra Wagner-Sakar ist seit 2008 Wohnrätin. Seit dieser Zeit bringt sie sich, mit viel Engagement und sozialem Gespür in die politischen Belange der Einwohnergemeinde Allschwil ein. In ihrer ersten Amtszeit in der Finanzkommission, danach in der Geschäftsprüfungskommission und seit Sommer 2016 als Präsidentin der Sozialhilfebehörde. Ihre Sicht als Frau, als Mutter und als berufstätige Person mit einem politischen Mandat war immer wertvoll. Für die Fraktion und die Partei genauso wie für den Rat. Nun hat sich Semra entschieden, aus dem Wohnerrat zurückzutreten. Auch wenn sie in der Parlamentsarbeit fehlen wird, bleibt sie uns in der wichtigen Sozialhilfebehörde als Präsidentin erhalten. Im Namen der ganzen SP Allschwil-Schönenbuch bedanke ich mich ganz herzlich bei Semra. Für ihre geleistete Arbeit im Wohnerrat, aber auch für ihren Willen, weiterhin für ein soziales Allschwil zu wirken.

Niklaus Morat, Präsident SP

## Flugverkehr macht viel mehr als «nur» Lärm

Wie mir ein Nachbar berichtet, stossen Flugzeuge feine Russpartikel aus, die krank machen können. Das fanden Forscher der Uni Bern, der Empa in Dübendorf ZH und der Fachhochschule Nordwestschweiz heraus. Die Wissenschaftler massen die Emissionen eines gängigen Triebwerks. Sie simulierten Flugphasen wie Steigflug und Leerlauf. Dann setzten sie menschliche Lungenzellen den Abgasen aus. Das Ergebnis ist eindeutig: Die Russpartikel aus der Turbine können die Lungenzellen schädigen und Entzündungen auslösen. Das gilt als Hinweis darauf, dass sie Krebs erregen können.

Die Gift- und Schadstoffe, die der Flugverkehr absondert, sind für die Gesundheit und die Umwelt noch viel gravierender als der Lärm. Nur vom Flugverkehr des EuroAirport (EAP) sind es täglich Hunderte von Tonnen. Sie lösen sich nicht einfach in nichts auf. Beispielsweise am Freitag, dem 14. Juni, waren es: 77 Tonnen Kerosin, 716 Tonnen Treib-

CO<sub>2</sub>), 2 Tonnen NO<sub>x</sub> (Stickstoffoxid) und 1 Tonne CO (Kohlenstoffmonoxid). Dazu noch nahezu doppelt so viele Emissionen, die wegen fehlender Daten nicht berechnet werden konnten. Wer es wissen will, kann es wissen. Aber das wollen alle Billigfliegenden und vor allem alle, die mit dem Flugverkehr ihr kurzatmiges Geschäft machen, nicht wissen. Nicht zuletzt auch der Kanton Basel-Stadt, der rundum am meisten vom EAP profitiert. Übrigens: Ebenfalls am letzten Freitag war in der Schweiz ein grosser Frauenstreiktag. Eine Mutter stellte fest, dass ihre inzwischen bald 30-jährigen Töchter dabei für dieselben Forderungen auf die Strasse gegangen sind wie sie selber als junge Frau. Eine solche Stillstand-Politik, wo sich die Mehrheit aufwendig ohne nachhaltige Wirkung im Kreis dreht, finde ich steusslich: sowohl bei der Gleichstellung, als auch beispielsweise beim Flugverkehr.

Ueli Keller, Vorstand Grüne  
Allschwil-Schönenbuch

Das AWB stellt den Parteien Platz für die Eigendarstellung zur Verfügung. Für den Inhalt der Beiträge sind ausschliesslich